

# Halle und Umgebung.

Salle, 18. April.

## Die Besoldungsvorlagen.

Bersammlung der Fortschrittlichen Volkspartei.

In einer von der Fortschrittlichen Volkspartei sehr zahlreich besuchten Versammlung, in der besonders die Beamtenschaft vertreten war, — es mochten sich ungefähr an 500 Personen im Wintergarten befindlichen haben —, sprach gestern, Freitag, der Landtagsabgeordnete **Delius** über das Thema: **Besoldungsvorlagen in Preußen und im Reich.** Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden Herrn Rechtsanwält **Herfeld** führte der Redner etwa folgendes aus:

Wirtschaftliche Fragen beherrschen, vielleicht mehr als es gut ist, das öffentliche Interesse. Wenn sich auch die Beamtenschaft mit derartigen Fragen beschäftigt, so ist das aus dem allgemeinen Wirtschaftsstande nur zu erklärlich, die unter dem

### Druck der Steuer- und Wirtschaftspolitik

zu stehen hat. Besonders in Mitleidenschaft gezogen sind alle jene, die auf ein festes Einkommen angewiesen sind. Vergleichen man die Teuerung der letzten Jahre zugleich mit den Einkommensverhältnissen der Beamtenschaft, so kommt man zum Schluß, daß die Besoldung der Beamten mit wirtschaftlichen Verhältnissen nicht in Einklang steht. Der Staat müßte doch alles daran setzen, die Beamtenschaft auf der wirtschaftlichen Höhe zu erhalten, auf der sie sich befindet. Die Fortschrittliche Volkspartei hat diese Anschauung schon 1906 vertreten, als durch den damals in Kraft tretenden neuen Zolltarif die Preise der Lebensmittel in hohem Maße stiegen. Sie fand aber damals bei der Regierung keine Gegenliebe. Der damalige preussische Finanzminister Herr v. Rheinbaben schlug rundweg das Verlangen mit dem Hinweis auf die Staatsfinanzen ab. Vom Standpunkt eines Finanzministers war das vielleicht verständlich, unverständlich aber war, daß

### die Konserverativen gegen eine Besoldungsaufbesserung

durch ihren Führer **Herr v. Erla** und durch Herrn v. **Rinbach** sich ausprägen. **Herr v. Erla** wandte sich damals dagegen, daß der Reichstag in solchen Fragen ausschlaggebend sein sollte, da hätte der preussische Landtag doch mitzureden. Und **Herr v. Rinbach** erklärte gleichfalls, an den Besoldungsverhältnissen dürfe nicht gerüttelt werden. Und das, nachdem die Großgrundbesitzer ungeheurer Vorteile aus den neuen

### Zollfällen für Nahrungsmittel

zogen, die den Konsumenten die Lebenshaltung verteuerten. Später hat die Regierung allerdings ein, daß die Besoldung unzureichend war. Man gab den Beamten erst Teuerungszulagen. Im Jahre 1909 fand eine umfangreiche

### Besoldungsregulierung

statt, die aber insofern eine Enttäuschung brachte, als der Wunsch, vor allem die untersten Beamtensklassen zu berücksichtigen, durchaus nicht reiflos erfüllt wurde. Man hat sich damit begnügt, die mehr als 130 Beamtensklassen auf die Hälfte zu reduzieren und das Anfangs- und Endgehalt der untersten Beamtensklassen um 20 Proz. der mittleren um 15 Proz. und der höheren Klassen um 8 Proz. aufzubessern. Abgesehen davon, daß eine große Zahl von Unterbeamten bei dieser Regulierung leer ausging, wurde durch

### die Neuordnung der Wohnungszulage

die Gehaltserhöhung vielfach ganz oder beinahe ganz illusorisch. Rheinbaben hat einmal im Reichstag gesagt, die Reichs- und Staatsbeamten mögen doch der eigentlichen Gehaltsaufbesserung nicht allzuviel Bedeutung beimessen, da sie doch im Wohnungszulagewoh 50 Proz. aufgebessert wurden. Dann hat aber Herr v. Rheinbaben später erklärt, man könne nicht 50 Proz. geben, sondern nur 33 1/3 Proz., und schließlich sind daraus nicht 33 1/3, sondern nur 20 bis 25 Proz. geworden. Es ist begreiflich, daß bei einer solchen Regulierung volle Zu-

friedenheit nicht eintreten konnte, zumal die Herabsetzung einer Anzahl Städte, darunter auch Halle, in eine niedrige Serotisklasse nicht nur die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses, sondern auch die Gehaltserhöhung vielfach illusorisch gemacht hat. Redner zeigte an Beispielen, daß Beamte der unteren Besoldungsklassen dadurch zu gestellt werden, daß sie in Wirklichkeit erst nach 9 und 12 Jahren eine Erhöhung ihrer Bezüge um 30 Mark erreichen. Nach Herabsetzung des Gehaltes ließen

### Hundert von Petitionen

in den eingehenden Körperkassen des Staates und des Reiches ein. Schon im Jahre 1911 wurde im Reichstag und im Abgeordnetenhaus ein Antrag gestellt, in dem die Regierung aufgefordert wird, die bei der Besoldungsregulierung vom Jahre 1909 aufgetretenen Härten und Ungerechtigkeiten zu beseitigen. Redner hat in seinerzeit in einer Unterredung mit dem Finanzminister Penke diesen darauf verwiesen, daß durch die Erhöhung des Unterzinsungszinsfonds das eigentliche Uebel nicht beseitigen werden könnte.

### Durch das Remuneration- und Unterstützungsweisen

wird das Streber- und Schmarbertum begünstigt. (Zustimmung.) Nicht auf dem Wege der Gnade, sondern nur auf dem Wege der gerechtfertigten Regelung kann der Beamtenschaft geholfen werden! Die großen Massen der Beamtenschaft lehnen das Unterstützungsweisen grundsätzlich ab.

Dem Beispiel des Reichstages folgend, hat auch Preußen dem Abgeordnetenhaus eine Vorlage unterbreitet, diese Vorlage sieht zunächst vor, daß die sogenannten **Mittleren Klassen** 1 bis 3 und zum Teil 4 bis 5 aufgebessert werden. Vor übertriebenen Forderungen müsse man sich aber hüten. Es ist ganz ausgeschlossen, daß eine Besoldungserhöhung der gesamten Beamtenschaft erfolgt. Aber die Klassen 6 bis 13, die gehobenen Unterbeamten, und alle jene mittleren Beamten, die bei der Besoldungsordnung vom Jahre 1909 schlecht weggekommen sind, müssen aufgebessert werden. Leider nimmt die Regierung auch zu diesen billigen Forderungen eine ablehnende Haltung ein, und Finanzminister Dr. Penke erklärte, daß er die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses nicht akzeptieren könne. Die Wehrausgaben, die dem Staate dadurch erwachsen würden, daß er die von der Besoldungsreform im Jahre 1909 übergangenen Klassen herabgesetzt, wären minimal und würden den Steuerertrag hier in keiner Weise belasten. Finanzminister Penke hat berechnet, daß für die Besoldungserhöhung 19,3 Millionen Mark angewendet werden sollten; und — muß man hinzufügen — wenn 10 Millionen mehr für diesen Zweck bewilligt würden, würde das den Steuerträger auch nicht tangieren.

### Die preussischen Staatsfinanzen sind günstig

wie nie zuvor. Trotzdem sind die Aussichten im gegenwärtigen Augenblick der Erfüllung unserer Forderungen nicht so günstig. Im preussischen Abgeordnetenhause wurde die Beratung der Besoldungsvorlage zurückgestellt, um das Resultat der Reichstagsverhandlungen abzuwarten. Im Mai werden alle Beratungen wieder aufgenommen werden. Nationalverbale und Zentrum haben mit der Fortschrittspartei erklärt, daß die Besoldungsordnung, wie sie geplant sei, nicht herbeizuführen könne. Man muß abwarten, ob das Zentrum diese Worte in die Tat umsetzen wird. Von Beamten wurde vielfach der Vorschlag gemacht,

### die Vorlage überhaupt abzulehnen.

Redner hält das für verfehlt. Die Vorlage, die doch wenigstens einigen Beamtensklassen Besserung bringt, würde, wenn sie abgelehnt wird, einfach in der Verlesung verschwinden. Wenn trotz aller Anstrengungen nichts weiter zu erreichen sein wird, wird man sich mit dieser Vorlage zu begnügen haben. — Ueber die

### Kinderzulage

wird jetzt viel geschrieben und gesprochen. Die großen Beamtenverbände stehen ihr skeptisch gegenüber. Man darf die Kinderzulage jetzt nicht mit der Besoldungs-

frage verquiden. Was würde beispielsweise eintreten, wenn die Kinder das Alter von 16 Jahren erreicht haben. Soll dann etwa die Zulage entzogen werden? Wenn sich die Beamtenschaft nicht einmütig gegen die Kinderzulage ansetzt, der allgemeinen Besoldungsaufbesserung erklärt, wird eine solche Schädigung der Beamtenschaft die Folge sein. In anderer Form hat die Fortschrittliche Volkspartei die Härten, unter denen hinfriedliche Familien bei den heutigen Teuerungserhältnissen leiden, zu beseitigen geliebt. Sie hat in einem Antrag die Regierung erucht, die Fonds für Remuneration zu verringern und die so gewonnenen Mittel für eine Zulage an linderreiche Beamtensfamilien zu verwenden. Man darf diese Frage im Interesse der Bevölkerungszunahme nicht aus dem Auge lassen, — aber Besoldungsfrage und Kinderzulage können nicht zugleich gelöst werden.

Im Jahre 1917 soll die Besoldungsregulierung der Serotisklassen erfolgen. Dabei soll die Serotisklassen-Einteilung nach anderen Grundrissen erfolgen, und öffentlich werden auch die Wünsche der Beamtenschaft von Halle dabei befragt und Halle wieder in die frühere Serotisklasse eingereiht. Vorher ist das kaum zu erwarten, jedenfalls nicht gewiß. Wegen frühzeitigen Schlußes der Landtagsession konnte die Petition der Beamtenschaft in Halle leider nicht mehr erledigt werden. Sicher ist nur, daß Eberfeld-Barmen in eine höhere Serotisklasse kommt. Nützlich dürfte eine neue begründete Petition sein.

Redner gibt nun die Begründung, warum die Besoldungsreform notwendig ist; die Ursachen liegen in der ungenügenden Lebensmittelerzeugung in den letzten fünf Jahren (im Halle betragt die ungefahr 40 Proz.) und in der Erhöhung sowohl der direkten als auch der indirekten Steuern. Wenn es nach gewissen Politikern der rechtsstehenden Partei ginge, würde die indirekte Steuer noch weiter ausgebaut werden. Herr v. Rinbach hat im Herrenhause ja beklagt, daß das Reich für die Deckung der Mehrkosten nicht zu indirekten Steuern gegriffen hat. Durch solchen Zulagenhaushalt innerhalb der Beamtenschaft, aber auch durch einiges Zusammengehen mit allen Erwerbstätigen müßte

### gegen eine derartige Politik Front gemacht

werden. Die Beamtenschaft müßte klipp und klar erklären, daß die Besoldungsaufbesserung nichts nützt, wenn die weitere Verteuerung nicht aufhört. Nicht nur für die Besoldungsfragen, auch für die Sozialtarifverhandlungen müßte der Beamte Interesse zeigen, da der Milch-, Gemüses-, Lebenshaltung und Heringsoll, den die Agrarier fordern, die Lebenshaltung wieder weiter verteuern würde. Ueberhaupt dürfte die Beamtenschaft die Fühlung mit den großen Fragen der Politik und mit den anderen Ständen nicht verlieren. Es ist das ureigste Interesse des Staates, das Beamtenbede, das zur Bewältigung der großen Aufgaben des Staatskörpers notwendig ist, in seiner materiellen Existenz einigermaßen zu sichern; denn in der Beamtenschaft besitzt der Staat den seltensten Mann gegen die von links her brandenden Wogen. (Langanhaltender, stürmischer Beifall.)

Nachdem Herr Landtagsabg. **Delius** noch eintete auf den Vortrag **Beg** habende Fragen aus Beamtentreisen beantwortet hatte, schloß Herr Rechtsanwält **Herfeld** die Versammlung mit einigen Dankesworten an den Vortragenden und der Aufforderung, sich durch den Beitritt zur Organisation der Fortschrittlichen Volkspartei auch aktiv für die von der Versammlung einseitig beschlossenen Maßnahmen des Vortragenden einzusetzen. Eine Reihe von Beitrittserklärungen zeigten, daß diese Aufforderung nicht ungehört verhallt war.

### Reichspostamt und Volksversicherung.

Amlich wird uns mitgeteilt: Zwischen dem Staatssekretär des Reichspostamts und der Deutschen Volksversicherung ist ein Vertrag geschlossen und der, durch den zwischen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung und der genannten Gesellschaft eine Arbeitsgemeinschaft geschaffen wird, die geeignet ist, die Beamten und Unterbeamten die Segnungen der Volksversicherung

Unsere bedeutenden Spezial-Abteilungen

# Kleiderstoffe und Seide

bieten hervorragendste Auswahl der massgebenden Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

In aussergewöhnlicher Farbenpracht bringen wir, selbst in niedrigsten Preislagen, eine riesig aparte Zusammenstellung der bevorzugtesten Gewebe in ungläublich grossen Sortimenten.

**Kleiderstoffe:** Von der Mode bevorzugte Gewebe: **Cotelé, Gabardine, Crépon, Frotté, Voile, Ramagé, Crêpe**  
Von der Mode bevorzugte Farben: **Tango, Giftgrün, Leder, Cerise, Lindenblüte u. Orange.**

**Seidenstoffe:** **Crêpe de chine, Charmeuse, Duchesse-Mousseline, Satin-Massaline, Bastsiden,**  
**Shantung** bedruckt und einfarbig, **Blusenschotten, Römische Streifen, Chinés.**

**Waschkleiderstoffe:** **Wollmousseline, Voile, Mousseline-Jmitat, Wollcrêpe, Baumwollcrêpe,**  
**Crépon, Frotté, Kleiderleinen, Rips, Foulard-Satins, Zephirs.**

**Sämtliche Zutaten für die Schneiderei.**  
**Verkauf zu allerbilligsten, streng festen Preisen.**

# Brummer & Benjamine

Grosse Ullrichsstrasse 22/24.

...ung besonders nahe zu bringen. Danach ist die Bedroh-  
ung bereits den städtischen Verleiher der verlassenen Bäumen und  
Unterbeamten mit der Gesellschaft zu vermitteln. Sie zieht  
die Versicherungsbeiträge monatlich von den Gehältern ab  
und übermittle sie an die „Deutsche Volkversicherung“. Auch  
die Ausstattung der Versicherungsumme an den Verlassenen  
oder seine Erben erfolgt sofortige durch die Hofverwaltung.  
Da die Gesellschaft infolge dieses Entgegenkommens nicht un-  
wesentliche Verwaltungskosten erspart, hat sie sich damit ein-  
verstanden erklären können, daß die Beiträge nach den Taxen  
mit vierfacher Höhe, statt mit monatlicher Beitragszahlung  
berechnet werden, wodurch der Verlassene günstiger gestellt  
wird.

### Ein eigenes Heim für unsere Handelschule.

Vorbereitet wird seitens des Magistrats eine Vorlage  
betreffend den Bau einer städtischen Handels- und Gewerbeschule  
(für Mädchen). Man ist zurzeit dabei, die Pläne im städti-  
schen Hochbauamt herzustellen.

Das städtische Gebäude soll auf städtischem Terrain und  
zwar auf dem noch niederliegenden ehemals Altkloster-  
u. Schreiberschen Grundstück in der Neuen Promenade  
neben der Alten Volksschule. Der Bau wird der  
dortigen Gegend zur Zierde werden.

Es werden sich zunächst die zuständigen Kommissionen  
mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben.

### Mitteldeutscher Braunkohlenmarkt im Monat März.

Der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein in Halle a. S.  
gibt folgenden Ueberblick über den Geschäftsgang: Die Lage des  
mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues in der Berichtszeit kann  
im allgemeinen hinsichtlich des Absatzes von Breißen, Rohkohle  
und Aufschlüssen als befriedigend bezeichnet werden.  
Die Beschäftigung war in den meisten Revieren etwas besser  
als im Februar und auch gegen die Berichtszeit des Vorjahres.  
Allerdings war auch die Zahl der Arbeitslose größer. Wo ver-  
einzelte eine Beschäftigung gegen den Februarmonat eingetreten  
ist, ist dies darauf zurückzuführen, daß die Abnehmer sich infolge  
der im April eintretenden niedrigeren Sommerpreise Zurück-  
haltung aufwiesen.

Der Verkauf an Kerzen, Paraffin, Öl und Nebenprodukten  
gestaltete sich zufriedenstellend.  
Einige Werke berichten wiederum über Mangel an in-  
ländischen, gelerntem Arbeiter.

### Das ganze Deutschland soll es sein!

Am 10. Mai wird überall in Deutschlands Städten und  
Dörfern eine gemeinsame Sammlung für das Rote Kreuz  
veranstaltet werden. Für das Rote Kreuz — das heißt für die  
großartige Organisation der freiwilligen Krankenpflege  
im Kriege! Und wer wird zu dieser Sammlung kein Schrei-  
chen beisteuern? Wir sind überzeugt: Alle! Das ist ein  
Kauf, der an ein Ohr vergebens dringen wird, das ist eine  
Tat, unter der sich alle, mögen sie sonst auseinanderfallen,  
wie sie wollen, eines Sinnes und eines Herzens zusammen-  
finden werden. Wenn auf den Schlachtfeldern der Krieg  
eine blutige Ernte geerntet hat und nun tausendfach der  
Hilfsbedürftigen der Verwundeten und Zusammengebrochenen er-  
zählt, gibt es da einen Unterschied zwischen arm und reich,  
zwischen hoch und niedrig? Es gibt keine Arme mehr, wie  
in vergangenen Jahrhunderten, die von Soldnern, deren  
Weitz das Kriegesjahr war, ausgebeutet werden. Bricht  
heute ein Krieg aus, so ist es ein Volkskrieg, um der Inter-  
essen des Volkes willen, von dem Volk in Waffen geführt.  
Und dieses Volk in Waffen umfaßt alle Schöne unseres  
Volktes. Drum, was auch sonst vorkommt ein Volk zu trennen  
mag, die Stunde der Gefahr muß alle einen. Wohl kann es  
noch zwiefältige Meinungen darüber geben, ob unter  
diesen oder jenen Umständen schon zu der letzten Massen-  
entscheidung gegriffen werden braucht, aber wenn der Krieg  
einmal da ist, dann muß und wird das ganze deutsche Volk  
zusammenstehen. Ueber alle Parteidoctrinen hinweg! Für  
einen Fall gibt es sogar überhaupt schon jetzt keinen Unter-  
schied in der Auffassung aller politischen Parteien vom  
Kriege — das ist für den Fall eines Verteidigungskrieges.  
Sind wir aber darin alle einig, so müssen wir auch in allen  
Vorbereitungsmahregeln einig sein. In den Vorbeugungs-  
maßnahmen, aber, um die Schwabungen des Krieges zu mildern  
und einzuschranken, kann es doch sicher keine einzige  
Partei geben, die ablehnt stehen wollte. Das große menschen-  
liche Gebot der Nächstenliebe überträgt alle Parteigründlinge  
und die Masse des Volkes würde im Augenblick ihrer Er-  
hebung über den Parteigegensatz verächtlich hinwegzischen;  
das große politische Gebot der Staatswohlthat zwingt dazu,  
die Wunden des Krieges möglichst bald und sicher wieder zu  
heilen, um die Störungen des nationalen Wirtschaftslebens  
alsbald zu beheben. Der letzte Gesichtspunkt ist gewiß mehr  
nützlichere Natur, aber gerade um desswillen wird er auf  
den hants- und wirtschaftspolitischen Sinn der Männer der  
Arbeit und der Parteien zu tieferen Eindruck machen.  
Es drängt sie mit zwingender Überzeugung dazu, jedes  
Opfer mitbringen zu helfen und aufzusparen über die Not-  
wendigkeit einer solchen Sammlung, die letzten Endes nur  
das eine Ziel kennt, die wirtschaftlichen Schäden eines Volktes  
an Gut und Blut zu verheilen und zu heilen.  
So können wir uns keinen Deutschen — Frau oder  
Mann, hoch oder niedrig, arm oder reich, weißen Glaubens  
oder weißer Partei — denken, der nicht am 10. Mai seine  
Gabe freudig und überzeugt beisteuern wollte; die Stimme  
des Herzens und die Stimme der Vernunft sind die beiden  
starken Helferinnen für die beste Gabe der Nächstenliebe und  
der Vaterlandsliebe. Die Warmherzigkeit des Ruten Kreuzes

gibt für Freund und Feind, und je mehr wir Sieger zu sein  
hoffen, um so früher müssen wir die Werte der Warmherzig-  
keit unserer Kriegesorganisation machen. Der Sieg soll nie  
ohne Uebung der Warmherzigkeit sein! Ist schon die Lehre  
des Kaiser Karl V. gewesen. Folgen wir ihr schon im Frieden,  
auf daß ihre Wahrheit sich an uns so bewähre, daß, wer die  
Warmherzigkeit für den Krieg übt und vorbereitet, dann auch  
des Sieges gewiß ist.

### Landwirtschaft und Gärtneret.

Auf Einladung der Landwirtschaftskammer für die Pro-  
vinz Sachsen sind hien hier am Donnerstag vormittag im  
Sitzungszimmer der Kammer hier die Mitglieder des Aus-  
schusses für die Frage der Einigung des Gemüse- und  
Gartenbauvereins eingetunden, um sich als Mitglied der Kam-  
mer zu konstituieren, da die Bildung einer eigenen Gärtnerkam-  
mer abgelehnt worden war. Die Sitzung wurde durch  
den Präsidenten der Landwirtschaftskammer, Herrn Graf von  
der Schulenburg-Fleher, mit einer Ansprache eröffnet. Hier-  
auf erfolgte die Wahl des Vorsitzenden und seines Stellver-  
treters. Gewählt wurde Herr Landesökonomierat v. Dippe  
und Herr Mohrenweiser-Altenweddingen. Zum Geschäfts-  
führer ernannte man Herrn Obstaubelehrer Hermann-Halle.  
Als Kammermitglieder wurden gewählt die Herren Guts-  
besitzer Walthar-Altenfingel und Vardenwerper-Büschhoff,  
sozialisiert die Herren Gödm-Wühlhagen, Seidenreich-Wormitz,  
Seinemann-Erlurt, Uebau-Erlurt, Schöter-Salwedel,  
Mohrenweiser-Altenweddingen, S. Schulz-Wagdeburg und  
Herrschgärtner Bernd-Wagdeburg. Die Landwirtschafts-  
kammer ist vertreten durch Herrn Ökonomierat Saake-Halle.  
Aus den festgelegten Bestimmungen für den Ausschuß ist  
folgendes mitzuteilen: Die Tätigkeit des Ausschusses erstreckt  
sich a) auf die Förderung aller wirtschaftlichen Fragen (Ab-  
satz, Handel, Verkehr, Zölle, Lizenzen, Konkurrenz, unlauterer  
Wettbewerb), b) auf alle Maßnahmen zur Hebung der Technik  
des Gartenbauens (Erbenerziehung, Düngung, Mähtung, Ein-  
führung technischer Hilfsmittel, Befämpfung von Pflanzen-  
krankheiten usw.), c) auf die Wahrung der Interessen aller  
Angehörigen in der Gärtnerie (Einrichtungen zur sachlichen  
Ausbildung der Angehörigen des Gärtnerstandes, Lehr-  
gänge zur Förderung bestimmter Zweige des Gartenbauens,  
gärtnerische Fortbildungs- und Fachschulen, Fachzeitschriften  
und Broschüren usw.), d) auf die Vermittlung vom gelerntem  
Arbeitsmaterial, e) auf die Beschaffung des gärtnerischen  
Bereits- und Ausschlagungsmittels (Zentrifugieren des Getreides  
und Verände, durch welche der Ausschlagungsmittel bei der  
Frucht erfolgt), f) auf die Wahrung von Gutachten in allen gärtneri-  
schen Sonderfragen, besonders auch auf die Begutachtung  
aller den Gartenbau (mit Ausnahme des Obst- und Wein-  
baues) betreffenden Angelegenheiten der Landwirtschafts-  
kammer. — Ueber die Fortschritte des Gemüse- und Garten-  
baues für den Neubau von Gartensorten berichtete  
Herr Freiherr Dr. von Stöckhausen-Salle, über die Frage des  
Fortbildungswesens Herr Baumschulbesitzer Böhm-  
Mühlhausen und über die Frage der Beitragspflicht der  
Gärtner zur Landwirtschaftskammer Herr Handelsgärtner  
Schulz-Wagdeburg. Die Sitzungen des Ausschusses sind nicht  
öffentlich.

### Der wöchentliche Saatenslandsbericht.

Der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats führt  
folgendes aus: Nach den reichlichen Niederschlägen der Vormoße war der  
Kurz vor dem Osterfest eintretende Umbruch zu fruchtbringendem  
Frischjahresbeginn sehr willkommen, um die unterbrochene  
Frühjahrsbepflanzung fortführen zu können. Aber auch für die  
Winterarbeiten waren die zuletzt herrschenden Witterungsverhält-  
nisse nur um so größeren Nutzen, als die vermehrte Wärme auf  
schweren Böden und in besonders tiefen Lagen teilweise heu-  
te eine Verlichterung des Standes verurteilt hätte. Im  
allgemeinen hat die Erwiedlung der Winterarbeiten in den letzten  
einigen Tagen sehr betrübende Fortschritte gemacht. Die Pflanzen  
werden mehr als gesund und kräftig gelüftet, häufig ist in den  
Reihen sogar ein lebiger Wachstum zu sehen. Auch in den  
wäldlichen Gebieten, wo die Saat unter der noch anhaltenden  
obstlichen Witterung stillt, hat eine wesentliche Besserung  
festzustellen, wenn der Stand dort auch nicht so einheitlich beurteilt  
wird wie in der übrigen Berichtsbereichen. Sehr günstig lauten  
die Nachrichten über die Futterernte, die sich nach anhaltender  
Reichlichkeit auch anhaltender Wärme kräftig zu entwickeln  
beginnen. Der Acker hat zwar vielfach durch Mäusefraß gelitten,  
dabei aber ebenso wie die Auzerne ihre günstige Ausichten. Die  
Wiesen und Weiden zeigen guten Anlauf; in vorzulebenden Gegenden  
ist der Graswuchs bereits so weit vorgeschritten, daß das  
Jungvieh zur Weide getrieben werden kann. Die wegen der lang  
anhaltenden Beschneidung unterbrochene Frühjahrsbepflanzung  
womte nach dem Osterfest hier gefordert werden. Vieles ist die  
Kornenernte bereits unterbrochen und mit der Mähen- und Kar-  
toffelbepflanzung der Wälder gemacht. Auf schweren Böden, die  
eines längerer vom Strohsen brauchen, sind die Arbeiten noch im  
Wartens, stellenweise erst in Angriff genommen.

### Aus unserem Zoo.

Die letzte Woche brachte zwei sehr interessante Geburten,  
einen jungen Muntjak und einen jungen Bombat. Wenn  
schon der erwachsene Muntjak, ein kleiner robrauner Hirsch  
mit langen über die Unterlippe herabhängenden Eckzähnen,  
langem Schwanz nach hinten gerichteten Rosenfäden mit ver-  
hältnismäßig kurzen, im höchsten Falle einmal gebogeltem Ge-  
weiss, wie eine Erscheinung aus längst eingeschundenen Erd-  
perioden anmutet, so gilt das in noch viel stärkerer Maße von  
dem jungen Tierchen. Es hat physiognomisch gar nichts aus-  
gesprochenes; der Knurren des Kopfes erinnert eher an ein  
kleines Mähdweine als an einen Hirsch. So mögen die Vor-  
fahren der Hirsche ausgesehen haben, als ihnen das Geweih sowie  
die spezifische Differenzierung noch fehlte. An entwicklungs-  
geschichtlicher Hinsicht nicht minder interessant ist der junge  
Bombat; für den Garten ist diese Geburt aber dadurch ganz

besonders wertvoll, daß er der erste Fall auf dem europäischen  
Kontinent ist. Der Bombat gehört wie das Kanguruh, wie  
überhaupt alle australischen Tiere zur ersten Gruppe der Beuteltiere,  
welche die Jungen in einem sehr unentwickelten Zustande zur  
Welt bringen und sie dann in einer am Vorübergehenden  
Lage, in der sich die Milddrüse befinden, das heißt im  
Bilde des Kangurues, dem ein Sanges aus dem Beutel schaut,  
ist jeberrn bekannt. Wer aber ein ähnliches Bild bei dem  
Bombat, diesem Rieser-Beuteltier zu finden gewohnt, wird  
sehr erstaunt sein, denn hier liegt die Beutelaöffnung nicht am  
vorderen, sondern am hinteren Ende des Beutels und das  
Junge schaut zwischen den Hinterbeinen der Mutter hervor.  
Das Junge ist bereits so weit entwickelt, daß es, wenn alles  
rügig ist, schon für kurze Zeit den Beutel der Mutter verläßt  
und auf eigenen Beinen zu stehen und gehen vermag. Weider  
werden die Tiere meist durch die Behälter aufgeschreckt, wobei  
es bedauerlicherweise auch schon zu Tötlichkeiten kam, welche  
den Tieren schweren Schaden zufügten; infolgedessen bekommen  
nur die wenigen, welche die Tiere ungeschädigt treffen und sie selbst  
nicht fressen, das interessante Junge zu sehen.  
Morgen, Sonntag nachmittags, konzeriert das Orchester  
unserer Tier unter Musikmeister Steuers Leitung.

Die Steuerzollbehörde haben die Genehmigung der Auf-  
sichtsbehörde geunden. Sie werden im heutigen Inzeraten-  
teil amtlich veröffentlicht.

Bei der Submission für Herstellung einer Betonstützmauer,  
zwischen dem Hochbühl und dem Ueber-  
gangssteile auf Bahnhof Halle a. S. Stordene (rund 200  
Kubikmeter Beton und rund 3000 Kub. Betonanspruch) wurden  
geboten folgende Gebotsummen gestellt: Joh. Dörfler,  
Leipzig, 28 733 Mk., S. Risse, Halle a. S., 28 060,25 Mk.,  
K. Neumann, Halle a. S., 24 035,40 Mk., Kaufmann, Dessau,  
22 294,50 Mk., Otto Grote, Halle a. S., 21 678,75 Mk., Mittel-  
deutsche Betonbau-Ges., Leipzig, 26 652,70 Mk., Kurt Dehler,  
Halle a. S., 40 352,70 Mk., Aug. Friede, Halle a. S., 20 733,65  
Mk., W. Bode, Halle a. S., 18 473,65 Mk., Anhalter Beton-  
werk, Dessau, 23 325,50 Mk., Richter, Dessau, 22 730,25 Mk.,  
Kell & Höfer, Leipzig, 68 083,50 Mk., Blume & König, Magde-  
burg 23 547 Mk., Wöhrers & Co., Hildesheim, 24 167,50  
Mk., Fr. Freyhe, Braunschweig, 22 887 Mk., Jung & Jäger,  
Leipzig, 25 159,35 Mk., Hans Jomal, Berlin, 28 175 Mk.,  
Eyscher & Co., Gumburg, 25 183,75 Mk., Eiche & Franke,  
Jena, 23 729,50 Mk., G. Richter, Plauen, 23 196,50 Mk.

Deutscher Wehrverein (Drisgruppe Halle). Man schreibt  
uns: Die in letzter Zeit immer häufiger werdenden Zwischen-  
fälle mit Russland und die durch die Lagerverhältnisse  
bedingten Nachrichten über die russischen Rüstungen haben der  
Drisgruppe des Wehrvereins Veranlassung gegeben, in einer  
großen öffentlichen Versammlung zu den Maßnahmen der  
Bekämpfung der russischen Politik und ihrer Be-  
deutung für das deutsche Volk Stellung zu nehmen.  
Es ist ihr gelungen, in dem Schriftsteller Herrn  
Müller-Brandenburg zu Berlin einen ausge-  
zeichneten Kenner der russischen Verhältnisse in wirtschaft-  
licher und militärischer Hinsicht zu gewinnen, dessen Aus-  
führungen sich auf ein zuverlässiges Zahlenmaterial grün-  
den, und die deshalb die größte Aufmerksamkeit verdienen.  
Es ist hier Gelegenheit geboten, sich über diese, im Augenblick  
wohl brennendste Frage gut zu unterrichten. Um allen  
naterländischen Kreisen Halle und der Umgebung Gelegen-  
heit zu geben, an der Versammlung teilzunehmen, findet  
der Vortrag am Sonntag, den 26. April, abends  
7 1/2 Uhr in den Hofkassalen hier, Weststraße 42a, statt.  
Das Nähere ergibt die Anzeige im heutigen Anzeigenteil.  
Die Drisgruppe zählt jetzt 1647 Mitglieder; ihre Mit-  
gliederzahl hat also gegen Anfang des Jahres um 78 zu-  
genommen.

Zwangsvorkleinerung. In hiesiger Gerichtsstelle wurde  
geleitet im Wege der Zwangsvorkleinerung das hier Kar-  
telle 13 belagene, auf den Namen der offenen Handels-  
gesellschaft Gebr. Fadenheim einetragene Hausgrundstück  
von 9 Ar 2 Quadratmeter Größe öffentlich meistbietend ver-  
steigert. Der jährliche Nutzungswert ist mit 4520 Mark, der  
Wirtschaftszug mit 5567 Mark angegeben. Bietet man das  
Grundstück mit 45 000 Mark, 25 000 Mark und 10 000 Mark,  
erschiet sich die Immobilien-Erwerbs- und Verwertungsgesell-  
schaft mit 66 000 Mark einmütig für den ersten Hypothek.

Die Ausstellung von Medici-Druden im Kunstinstitut von  
Tanzig u. Großte wird allgemeines Interesse erregen. Wenn  
die Verbreitung klassischer Kunstwerke unter das Volk als  
eine hohe Kulturmission angesehen und anerkannt wird, so  
ist wohl der wichtigste Faktor hierbei der Grad und die  
Vollendung jener Nachbildungen der Meisterwerke ver-  
gangener Zeiten, mit denen man diese Mission zu erfüllen  
sucht. Auf einem photographischen Verfahren beruhend,  
dem alle die unpräzisen Erzeugnisse neuerzeitlicher  
und moderner Fortschrittlichkeit gemindert werden sind,  
ist hier eine Reproduktionsart gelungen, die spielend alle  
bisherigen Schwierigkeiten überwand. Kein Raster oder  
Korn ist mehr sichtbar, keine Gestirne in der farbigen  
Uebertragung sind mehr möglich, kurz, es ist die ideale  
Lösung gefunden, die man dem tausendfach durcheinander  
Problem, alle Meister originell wiederzugeben, gemindert  
hatte. Was der Sammlung der Medici-Druden, die heute  
hien 160 Blatt umfaßt, ein besonderes Charakteristikum  
und damit auch einen besonderen Vorzug verleiht, ist, daß  
die nicht nach lautmündlichen Prinzipien geleitet wird, nicht  
die von der großen Menge benutzten, von den Widen-  
kühnen propagierten Parafestische sind, es die mit unver-  
änderter Klarheit an der Kunst des Publikums appetit-  
licher soll, sondern es sind hier eine Menge Silber gebracht  
worden, bei denen von vornherein nur künstlerische und  
ästhetische Erwägungen gelten konnten. Und das erst ist diese  
Sammlung weit über das Niveau ähnlicher Unternehmungen.

MERCIER WEINERHUMM  
LUXEMBOURG EPERNAY

Der echte „Mercier“  
wird in EPERNAY und in LUXEMBURG hergestellt. Bei den Bezügen der Luxemburger Füllung kommt für den deutschen Markt der Schaumweinzoll in Fortfall





### Vier goldene Medaillen

Berlin 1896 München 1899 Paris 1900 Brüssel 1900

errangen die pasteurisierten Malzbier von

## Heinrich Müllers Ww., Schwemme-Brauerei Halle a/S.

Altteste Brauerei der Stadt Halle a. S. Gegründet 2. Juni 1715.

# Pelikan-Caramel-Malzbeer

Ist ein Gesundheitsbier ersten Ranges, sehr schwer eingebraut aus bestem Malz, Hopfen und Raffinade, das beste alkoholarme Kräftigungs- und Blutaufrichtungsmittel. Aerztlich empfohlen.

Beim Einkauf achte man genau auf die gesetzl. eingetragene Schutzmarke „Pelikan“.

Man ist an Bilder herangegangen, die wohl nie zum Handelsobjekt in des Wortes ganzer Bedeutung konnten, die aber für Kunstkenner, für Historiker, Gelehrte, Künstler und Laien, die mit tiefer Anteilnahme den Geheimnissen künstlerischer Offenbarungen folgen, zu unerhöflichen Fundgruben kunst- und kulturhistorischer Genüsse werden. Die Ausstellung ist während des Sommerhalbjahres auch an den Sonntagen von 11½ bis 1 Uhr geöffnet, jedoch ist der Eingang durch den Hausflur zu nehmen.

In des Feigen Sarrajanis ist nunmehr Halle und die weite Umgebung rings um Halle getreten. Die Sarrajanis-Schau bildet des Tagesgespräch, die Kunde von ihren Erfolgen eilt ihr voraus. Allerwärts sind die großen Automobile des Unternehmens erschienen, auf denen sich die Hinten Melancolonen fortbewegen, allerwärts sieht man wirrlige Plakate die Herzlichkeiten künden, die Sarrajanis ausbringen wird. Die ersten Transporte sind auch bereits in Halle eingetroffen, und vom Montag ab wird man auf dem Festplatz an der neuen Infanteriekaserne mit dem Aufbau der Feststadt beginnen. Der Vorverkauf für die Premiere hat seinen Anfang genommen, er findet statt bei Max Schütz, Gr. Ulrichstraße, Ecke zur Gr. Steinstraße. Dieser Vorverkauf ist lediglich der Bequemlichkeit des Publikums, er erfolgt daher zu den Original-Kassenspreisen. Die Extrazüge der Sarrajanis-Schau werden am Donnerstag vormittag und nachmittag einkaufen, es wird sofort mit der Entladung und Ueberführung der Tiere in die bereitgestellten Stellungen begonnen werden, in der Frühe des Freitag wird der gesamte Aufbau des Unternehmens beendet sein, am Mittag findet jedenfalls eine Parade der Sarrajanis-Wild-Beist-Schau durch Halle statt, und am Abend um 7½ Uhr pünktlich erfolgt die Premiere, die mit einem Aufzuge des gesamten Tiermaterials und Personal der Sarrajanis-Schau anhebt. Direktor Stofz-Sarrajanis, der kurzzeitig infolge eines Sturzes seines Keitpferdes an dreimal gebohenem Beine daniederliegt, hofft bis zur Premiere in Halle wieder soweit zu sein, daß er seine Vorführungen selbst leiten und selbst das Publikum begrüßen wird. Vom Freitag morgen ab erhält die Sarrajanis-Schau Fernpredigten (vgl. 1835), schriftliche Willkürbefehle auf nummerierte Plätze können bereits jetzt an die Adresse der Sarrajanis-Schau, Zeitzig-Schönefeld, erfolgen.

**Dionysia-Feier** (früh, Radrennbahn), Merseburgergerichte. In dem zu einem Kongertagen großen Stils umgewandelten Park konzertiert morgen Sonntag von 14 Uhr ab das Merseburger Stadt-Orchester unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Förstler, Kgl. Musikdirektor a. D. — Halbes neuer Bewegungspaar fand beim letzten Rennen durch seine reizende, hümmungsvolle Anlage in allen Kreisen große Anerkennung. Man war von der mit großen Kosten vorgenommenen Umwandlung angenehm überrascht.

**St. Ulrichsstraße.** Die am Montag, den 20. April, abends 8½ Uhr, stattfindende 18. gestirnte Abendmusik unter der Leitung des Herrn Franz Frank bringt auf Othen und Frühling geklimmte Chöre der Französischen Chörevereinigungen, ferner Gesänge des Herrn W. Schmidt, Halle, mit Klavier, Horn, Trompete und Orgelbegleitung der Herren Karl Schönbauer, Leipzig, Rud. Meißel und Frau Meißel-Anton, Halle. Auf besonderes Wunsch wird auch nochmals aus Rich. Wagner's „Parsifal“ die herrliche „Gralsfeier“ wiederholt, und Herr Karl Schönbauer bietet dazu in einer eigenen Bearbeitung für die Orgel das Vorspiel zu „Parsifal“.

Meber „Unsere Stellung zum Geburtsstillschanden“ wird am Montag (20. April) abends 8½ Uhr Herr Pastor Naude im Hausseminarabehaus einen Vortrag halten. Gäste, auch Frauen, sind willkommen.

Zwei Dippelstimmer, die einzigen, die noch in unserer Stadt leben, sind, wie wir erfahren, der Pensionär Herr Witz, Giekmann und der Magistratssekretär a. D. Herr Otto Schöler. Beide haben 1864 an dem Sturm auf die Dippeler Schanzen teilgenommen und sind für ihre besondere Brauerei ausgezeichnet worden. Bekanntlich ist Herr Giekmann als einer der wenigen Unteroffiziere im Feldzuge gegen Frankreich mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse dekoriert worden.

Das Verbleiben der Bekleidungs- und Wäscheindustrie Sarrajanis bringt aus der Feder Otto Sarrajanis eine eingehende Ueberlegung des im Januarhast der Wäscheindustrie Sarrajanis erschienenen Aufsatzes von Delbrück „Leitfaden der Wäscheindustrie“, die Anaben Delbrücks empfinden nicht den Tadel, und Delbrück hat selber zurückgenommen, was er einst gegen den Sarrajanis geschrieben hatte. Das Werk enthält außerdem die Zeit- und Tagesberichte von 1 bis 4. Juni in Hamburg stattfindenden Dampferkonferenz, ferner einen Aufsatz, Reichstag, Luftverkehrsgesetz und Sprachvereine, verschiedene Mitteilungen, Bücher- und Zeitungsanzeigen, Mitteilungen aus den

Zweigezweigen usw. — Der für Halle bestimmte Umzug besteht u. a. über die letzten Vorstands- und Ausschüßungen, über die neue deutsche Spezialkarte der Bahnhofsverwaltung und bietet, von der neuen Einrichtung einer „Sarrajanis“ feine Gebrauch zu machen: Anträge auf schriftliche Durchsicht und Prüfung von Schriftstücken werden an Herrn Generaloberst Dr. Kuno, Wehr. 15. erbeten.

**Das Pflanzfest** findet morgen auf dem Viktoria-Platz statt und wird von der Kapelle der 38er mit folgendem Programm ausgeführt: 1. Im bunten Raß, March von Rodert. 2. Ouvertüre zur Oper „Die böseige Elster“ von Hoffst. 3. Menuett aus der Suite „Virtuosene von Bizet. 4. Einleitung zum 3. Akt aus der Oper „Lohengrin“ von Wagner. 5. Pianissimo aus der Oper „Tosca“ von d'Albert. 6. Fraßhörn-Walzer von Waldteufel.

**Die „Saahen“ vor ihrem Umbau.** Das Luftschiff „Saahen“, das ja auch in Halle seit Jahren belienst befindet, ist unternam am Freitag früh die letzte Fahrt vor seinem Umbau. Die „Saahen“ liegt um 5 Uhr in Potsdam auf und kreuzte bis gegen 9 Uhr über Berlin und den westlichen Vororten. Die Fahrt galt hauptsächlich der Erprobung der jetzt noch erreichbaren Geschwindigkeit, die durch den Umbau — die „Saahen“ wird um 3 1/2 Meter verlängert — beträchtlich gesteigert werden soll.

**25 Jahre im Dienst.** Am 16. April er. huldete Herr Rudolf Hindemeyer 25 Jahre in der Halle auf eine 25jährige Tätigkeit in der alten Brauerei und Verlagsanstalt Gewand-Schmiedische hier zurück. Des feierlichen Ereignisses wurde von der Firma wie vom Personal in herzlichster Weise gedacht, es wurde dem lebhaftesten Wunsch und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es dem Jubilär vergönnt sein möge, noch viele Jahre in geistiger und körperlicher Frische seine Tätigkeit auszuüben.

**Alkohol und Sturz-Indianer.** Die in den nächsten Tagen hier eintreffende Sarrajanis-Schau führt u. a. auch Sturz-Indianer mit sich, die nach Mitteilung der Direktion zwar im allgemeinen ruhig und erliche Leute sind, jedoch nach Alkoholgenuß leicht zu schweren Tötlichkeiten ausarten. Es ist daher der hiesigen Einwohnerschaft, besonders den Schankwirtin und Brantweinbändlern, aber auch den Besuchern der Vorstellungen dringend anzuraten, den Leuten in feinerlei Weise Alkohol zu verabreichen.

Was für Gefahren die Automobilisten umlauern, lehr folgender Vorfall, der einen hiesigen Bürger und seiner Gattin auf der Fahrt Halle-Leipzig raffelt: Ein Sinter-Großwagen des Auto fuhr, da die Straße frei war, mit etwa 60 km. Geschwindigkeit voran ein Holz über den Weg. Das Auto ergriff ihn im Sprung, schleuderte ihn in die Höhe und in nur kurze Zeit wurde er, „abrigens“ ein wohlgenährter gewandiger Bürger, mit dem Kopf durch die Scheibe gedrückt, daß den Anstoßern die Splitter nur lo um die Ohren flogen. Der Fahrer des Autos erlitt blutende Schnittwunden an Armen und Schenken; Weiter konnte aber lag tot im Auto; er hatte zwar versucht die einen halben Zentimeter dicke Scheibe durchzubrechen, aber sein Hädel war dabei kaputt gegangen. Arbeiter, die des Weges kamen, trugen den auf 10 tageliche Weite Verunfallten davon, jedenfalls, um ihn — dem Sandochter abzuliefern.

**In den Gemeindefestivals.** Als Branderabend 8, wird am Sonntag abends 8½ Uhr Herr Otto v. Brandenstein ein sich am Vortrag halten.

**Kaiserliche Marine.** Eingetroffen: „Breslau“ am 15. April in Korfu, „Geier“ am 16. April in Endb. „Altes“ am 17. April in Tienfing, „Griffe“ am 18. April in Kiel.

**Ein Unbekannter.** Am 28. August 1913 vormittags gegen 7 Uhr wurde in Frankfurt a. M. in den Anlagen ein Unbekannter aufgefunden, welcher vermutlich einen Selbstmordversuch begangen hat, da er eine Schußverletzung im Gesicht und neben ihm einen Revolver liegen hatte. Er nannte sich zuerst Alfred Hövermann, später Alfred von Hohenzollern und will am 20. August 1895 geboren sein, sich aber seines Geburtsortes und aller anderen zur Feststellung seiner Identität notwendigen Umstände nicht erinnern. Hövermann behauptet Maschinenbauschüler zu sein, hat aber in der Zrennanstalt wo er zurzeit verpflegt wird, große Gewandtheit im Servieren und Geschirrspülen an den Tag gelegt. Körpergröße: 1,74 m groß, schlank, ca. 20 Jahre alt, mittelständiges Haar, barilos, blaue Augen, große abgehende Ohren, unterhalb des rechten Augenbogens, kleiner, unterhalb des rechten Oberlippenbogens Narbe. Kleidung: Gelbener Frackhast (große Webrart), weißer Leinwandhemd und weißer Selbstmörder, dunkle Hose mit weißen Kängsreifen, Sack und Weste aus dunklen wolleigen Stoff, schwarze seit neue Schuhschuhe. Sachdienliche Angaben erbitet die Kriminalpolizei, Drehauptstr. 6, Zimmer 88.

**Leichenfund.** Gestern nachmittags wurde unterhalb der Feinbühnen eine unbekante männliche Leiche gefunden. Der Tote ist 1,65 Meter groß, 30-35 Jahre alt, hat dunkles Haar,

dunklen kurz geschnittenen Schnurrbart und ist von kräftiger Gestalt. Er ist bekleidet mit dunklem Jackett, dunkler Weste, dunkler Hose, weißem Kängsreifen, dunklen Fingerringen, Hemdärmeln und kleinem Schürze (Schuhschuhe). An dem Band befindet sich das Wappenstein 6764 VII. In der linken Handtasche befand sich ein Taschentuch mit blauer Farbe. Die Leiche, die schon einige Wochen im Wasser gelegen hat, wurde nach dem Vorüberleben geschafft.

**Nachtsmüdiges Streif.** Am 4. Nacht vom 16. zum 17. d. M. wurden in den Anlagen des Antersagens eine große Anzahl von Hirschkühen durch Abstreichen von Zweigen mit Ästchen erheblich beschädigt. Ermittlungen über die Täter sind im Gange.

**Wem sind Schule gestohlen?** Am 4. April find in einem Grundstück in der Jakobstraße ein Paar Herrenschuhschuhe mit Enganen und durchlöcherter Vorderblätter und ein Paar Damen-Tuochschuhschuhe gefunden worden. Die Stiefel sind alt, aber neu beschuht, und dürften aus einer Straßatn herühren. Der Eigentümer hat sich erkundigt, sich bei der Kriminalpolizei, Drehauptstr. 6, Zimmer 38, wo sich auch die Stiefel befinden, zu melden.

**Dom Tag.** Bei einer in der vergangenen Nacht abgehaltenen Streife wurde ein wohnungsloser 47jähriger Arbeiter in einer Seidengasse am Letzter Weg nachts angetroffen und festgenommen. — In einem Gebäude der Delitzscher Straße wurde ein 68jähriger hiesiger Hausbesitzer Schankwirtin erschossen aufgefunden. — Gestern mittags brach in der Geißstraße die hiesige Wäge eines hiesigen Erzeugmagazins. Eine Verlebensstörung trat ein.

### Theater, Konzerte und Vorträge.

**Stadttheater.** Die heutige Vorstellung von „Rauk I.“ in der Herr Hans Gliaz in der Rolle des Mopsi auf ein Engagement gefahrt, beginnt um 7½ Uhr. Schlußkarten werden an der Tages- und Abendkasse ausgegeben. Sonntag nachmittag 3½ Uhr Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen vom 24. Male. „Wie einst im Mai“. Abends bei festlich erleuchteter Bühne „Die Zauberflöte“ von Mozart. Vorher Prolog. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkelbinder“. Sonnabend „Leopoldine“ von Log. Feitvorstellung zu Ehren der hier tagenden Kant-Gesellschaft. — Montag, „Das Scherwunder“ von Karl Göttinger. Das Repertoire wird eine weitere Wiederholung dieser lustigen Komödie nicht gelassen. (213. Vorstellung im 1. Viertel.) Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar von Boer-Gruffelli neu einstudiert „Madame Butterfly“. Beginn der Vorstellung 8 Uhr (212. Vorstellung im vierten Viertel). Mittwoch „Die Langoprinzeßin“. Donnerstag „Schalk“ von Bruno Heudrich, hierzu neu einstudiert „Der Bolivar“. Freitag „Die Zerkel

# „Halbheer's Weinstuben, Jeden Sonntag Künstlerkonzert“

## Walhalla-Theater

Direktor u. Bes. Paul Blüthgen.

**Der neueste Saisonschlager:**  
**Hallo, wer dort?**

Leiden u. Freunden am Telefon:  
Aussender: Kavalier; Er merkt nichts.  
Herrn das prächtige Variété-Programm.

**Chas. Francois and his Boys.**  
Des Teufels Zeitvertreib.  
Gust. Berran, Humorist Spitzfindigste.  
The Hallowarrs. — Gaumont-Woche.

**Sonntag 4 Uhr 2 Vorstellungen 2.**  
Nachmittags kleine Preise: 0,30, 0,55, 0,80, 1,10. 1 Kind frei.  
Das grosse Programm, auch: „Hailo! wer dort?“  
Tageskasse 10—1/2 u. 4—6 Uhr. Sonntags ununterbrochen.

## St. Ulrichskirche.

Montag, den 20. April, abends 8 1/2 Uhr  
**Achtzehnte geistliche Abendmusik,**  
Osterhörte, Geige, Orgel, Soli etc.  
ferner auf vielseitigen Wunsch Wiederholung von  
**Richard Wagner Parsifal-Gravities und Vorspiel**  
für Chor, Klavier, Harmonium und Orgel.  
Eintritt 20 Pfg., reserv. Plätze 50 Pfg. inkl. Programm.  
Karten nur an den Kirchthüren.

„Innere Stellung zum Geburtstagsfest“.  
Ueber dieses Thema wird am Montag (20 April), abds. 8 1/2 Uhr,  
Herr Pastor Naucke im Paulusgemeindehaus einen Vortrag  
halten. Gäste, auch Frauen, sind willkommen.  
Der Vorstand des Paulusgemeinde-Vereins.

## Apollo-Theater.

Nur noch wenige Aufführungen!

Täglich abds. 8.10 Uhr:  
**Stürmischer Lacherfolg!**  
„Wenn Männer schwindeln...“

Leone Helene Merviola a. G.  
Sonntag nachm. 4 Uhr bei Heinen Breiten:  
„Wenn Männer schwindeln...“

## Olympia Park

Dir. P. Blüthgen u. R. Dietrich.  
Sonntag nachmittags 4 Uhr:  
**Grosses Park-Konzert**

ausgeführt vom Merseburger Stadt-Orchester un. Leitung des  
städt. Kapellm. Horschler, Kgl. Musikdir. a. D.  
Programm obligat. 20 Pfg. berechtigt gleichzeitig zum Besuch  
des Sportplatzes.

## SARRASANI-SCHAU

Halle, Exerzierplatz, an der Infanterie-Kaserne. Telefon 1338.

50 Pfg. Vom Freitag, **24. April** bis zum Mittwoch **29. April**, 1,30 Mk.  
Galerie **80 Pfg.** **TÄGLICH** 3 Uhr und 7 1/2 Uhr **2** 2 Mk.  
III. Platz Parkett 3 Mk. Sonntag vorm. 10—11 1/2. Tierschau: Erw. 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Nachmittags zahlen Kinder unter 14 Jahren halbe Preise.  
Der **VORVERKAUF** für die Premiere am **HAT BEGONNEN** 24. April, 7 1/2 Uhr  
im Zigarrengeschäft bei Max Schulz, Gr. Ulrichstr., Ecke der Gr. Steinstr. Tel. 951.

Logensitz 4 Mk. Der Vorverkauf erfolgt ohne Ausschlag.

## Saalschloss-Brauerei.

Donnerstag, den 19. April, v. nachm. 8 1/2 Uhr bis abends 11 Uhr.  
**Zwei gr. Militär-Konzerte**  
ausgef. von der Kapelle des 1. Regts. Generalleutnant  
Graf Simenthal (Magdeburg) Nr. 36.  
Leitung: Herr Agt. Musikdirektor R. Fister.  
Eintritt 30 Pfg. 10 Karten 2 Mark. Vorzugsarten gültig.  
F. Winkler.

## St. Nikolaus.

Nikolaistrasse 9—11. Telefon 1157. Nikolaistrasse 9—11.

Ausschank: **Wilhelm Rauchhaus** Brauereien, Akt.-Ges.  
Angehener Aufenthalt. Rest. 1. Rang, gut ventilirte Räume.  
Grosse u. kl. Säle, Zimmer für Hochzeiten u. Gesellschaften,  
sorgfältig auserwählte und zusammengestellte Menüs zu Festlichkeiten.

Auerkannt vorzügliches Kitchel.  
Grösster Mittagstisch der Stadt,  
a. Gedeck 1,25, Abonnement 1,10, 4 Gänge nach Wahl  
n. d. Karte kl. Preise.  
Reichhaltigste saisongemässe Abendessenkarte zu zivilen Preisen.  
Jeden Tag von 6 Uhr Spezialgerichte.  
**Paul Schreiter.**

## Korsetts

von 100—1000 Mit. empfiehl.  
H. Schree Nachf. Gr. Steinstr. 84.

**Benjin-Motor**  
1/2, 1, 2 und 3 PS gefacht  
C. Klepsiz, Berlin.

**Georg Andres**  
Alte Promenade 1a.  
Anfertigung feiner Herren Garderobe.  
**Z. B. a. S.**  
22. 4. 8 1/2. I.  
**Fr. v. St.**  
25/4. 8. III. Ref. Brn.

## Etabl. Bergschenke.

Donnerstag, den 19. April 1914,  
nachmittags 4 Uhr  
**Künstler-Konzert.**  
Dir. Kallenberg. Besichtigtes Orchester.

## Hotel Goldener Ring

(Inh.: G. Pippel.)  
Jeden Sonntag, abends 1/2 8 Uhr  
**Künstler-Konzert.**  
Reichhaltige Speisekarte.  
Stammgerichte zu kleinen Preisen.  
Beht Pilsener. Feinere Spatenbräu.  
Hiesiges Freyberger.

## Zoologischer Garten.

Abonnements-Bedingungen für das Jahr 1914.

Die Abonnementskarten berechtigen zum freien Eintritt in den Zoologischen Garten der Stadt Halle (Saale) nach Massgabe der Besuchsbedingungen.  
Die Stadtgemeinde hat das Recht, an höchstens 3 Tagen im Jahr den freien Eintritt in den Garten aufzuheben, sowie bei besonderen Veranstaltungen einzelne Teile des Gartens vom freien Besuch abzuschliessen.  
Die Abonnements des Zoologischen Gartens haben das Recht, ohne Anzahlung, die Dienstag-Nachmittags-Konzerte im städt. Solbad Wittekind zu besuchen.  
Das bisher bestehende Verfahren, die Jahres-Abonnements vom Tage der Ausstellung ab auf 365 Tage laufen zu lassen, ist aufgehoben. Hinfort gelten die Abonnements für die Dauer des Geschäftsjahres — 1. April bis 31. März — mit der Massgabe, dass für neu ankommende Abonnenten die Karten mit Wirkung bereits vom 1. Januar ab ausgestellt werden können.  
Zur Ueberleitung der Abonnements, welche noch über den 1. April 1914 hinaus Gültigkeit haben, in die neuen Abonnementsbedingungen werden Ermässigungen gewährt und zwar dermassen, dass neue Abonnements im Anschluss an die in 1913 gelösten Karten

I. vom 1. Juni ab	20%
II. „ 1. Juli ab	30
III. „ 1. August ab	50
IV. „ 1. September ab	60
V. „ 1. Oktober ab	80

Ermässigung erhalten. In den zu III bis V genannten Fällen aber nur dann, wenn gleichzeitig ein Abonnement für das folgende Geschäftsjahr fest bestellt wird.

**Abonnements-Preise.**

1. Karten für eine einzelne Person	3.— Mark
2. Karten für zwei Personen eines Haushaltes	15.—
3. Familienkarten, gültig für Eltern, minderjährige Söhne und unverheiratete Töchter bei den Eltern wohnend	18.—
4. Zuschlagskarte für Bedienstete der Familie	2.—
5. Anschlusskarten zu Familienkarten	5.—
(Gültig für den Haushalt eines Familienkarteninhabers dauernd teilende Verwandte, auf die sich die Familienkarte nicht erstreckt.)	
6. Karten für Studierende:	
a) Jahreskarten	4 50.—
b) Semesterkarten	4 50.—
c) Semesterkarten b. korporativer Beteiligung a 3.—	
7. Pensionistenkarten im Anschluss an ein Familienabonnement	4 50.—
(Nur für Schüler, Schülerinnen und Lehrlinge.)	
8. Besuchskarten für Familienbesuch 1 Monat gültig	2 50.—
(Für Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.)	

Die städt. Billetsteuer wird von den Abonnenten des Zoolog. Gartens nicht mehr erhoben.  
Die Bestellung von Abonnements geschieht mittels der hierfür bestimmten Formulare. Ausgefüllt werden die Karten an der Eintrittskasse I (Türgartenstrasse).

## Otto Unbekannt.

3 D. 24/4. 6 1/2 S. U.

Reihzeuge, Zirkel, Reissfedern, grösste Auswahl bei

**Otto Unbekannt,**  
Gr. Ulrichstr. 1a.

## Schinken in Brotteig

mit Kartoffelsalat.

## Akadem. Bierhallen

Neu! Ab 16. April Neu!  
Damen-Blasordchester „Maritana“  
6 Damen m. Steinborn. 4 Herren

Stimmungsmusik! Neueste Schlager!  
8 maliger sauberer Kostüm-Wechsel!

**I. Etage Café Royal!!**  
Angenehmer Familien-Aufenthalt.  
Konditorbrot, gute Bewirtschaftung.  
Frl. Hansi Urbach am Klavier.

## Royal-Casino!!

Vornehmste und behaglichste Bar am Platze,  
Hedevous der feinen Welt!  
Die ganze Nacht Grossstadt-Betrieb!!

## Luftkurort

**Leistners Waldhaus** in den schönsten Forsten bei Halle a. S., Station Gade bei Galle-Gottliebstr. Bahn in 17 Min. von Halle a. S. per Bahn zu erlangen. Bestlich steigen empf. Zimmer, auch Balkon, m. vorzähl. Bad, 22. 23. u. 4. 24. an. 2. 3. im o. West. Gade. Bäder u. Bäderbäder. Wallgasse. Korbübung. Whirls u. Bäderstufen. — Tel. 2042.

**Bad Neuenahr.**  
**Grand Hotel Flora.**  
Vornehmes diätetisches Kuretablisement.  
Toleranzbestimmungen für Zuckerkranken un. Leit. hies. Aerzte.  
Eleg. Wohnungen u. Einzelzimmer mit Privatbad, Heiss, kaltes und warmes Wasser, med. Heilbäder aller Art, Fango-Mineralschlammbehandlung, Massagen, Zentralheizung, 2 elektrische Personenaufzüge, Vestiböl, moderne Gesellschaftsräume. Mässige Preise bei kurgemässe, nur erstklassiger Verpflegung.  
Jll. Prospekt durch den Besitzer Franz Schroeder.

## Schreibervereinshaus „Halle-Süd“

Beesenerweg 60.

**Herrliche Baumblüte.**  
Es ladet ergeben ein **Paul Hense.**

**„Sanssouci“** Sonntag **Ball.**  
v. 4 Uhr:

## HALLESCHES PAKETFAHRT

**Zillmann & Lorenz**  
Beförderung von Reisegepäck von und zu allen Zügen. Besorgung einzelner Gepäck-Möbelstücke von Haus zu Haus. Reisegepäckversicherung.

An und Abfuhr von Eil- und Frachtgütern.

## Gummiwaren kaufe man in keinem Ramschgeschäft.

**Gummi-Wasserschläuche, Hochdruck-Gartenschläuche, Strahlrohre Verschraubungen Rasensprenger Schlauchwagen Gassel-ü. uche**

liefert **Ferdinand Dehne** Nachf.  
Fernsprecher 285.  
Preisliste und Schlauchmuster gratis und franko.

Einrichten, Weiterführen von Büchern, Aufstellung von Anlagen etc. wird als Nebenbeschäftigung von est. Buchhändler billigt befohlen.  
Gef. Adressen unter O. 807 an die Exped. d. Bl. erbeten.